

Evangelien nachgestellt – Biblische Erzählfiguren veranschaulichen die Evangelien

An den fünf Fastensonntagen konnte man in der Christkönigskirche die Evangelien plastisch erleben.

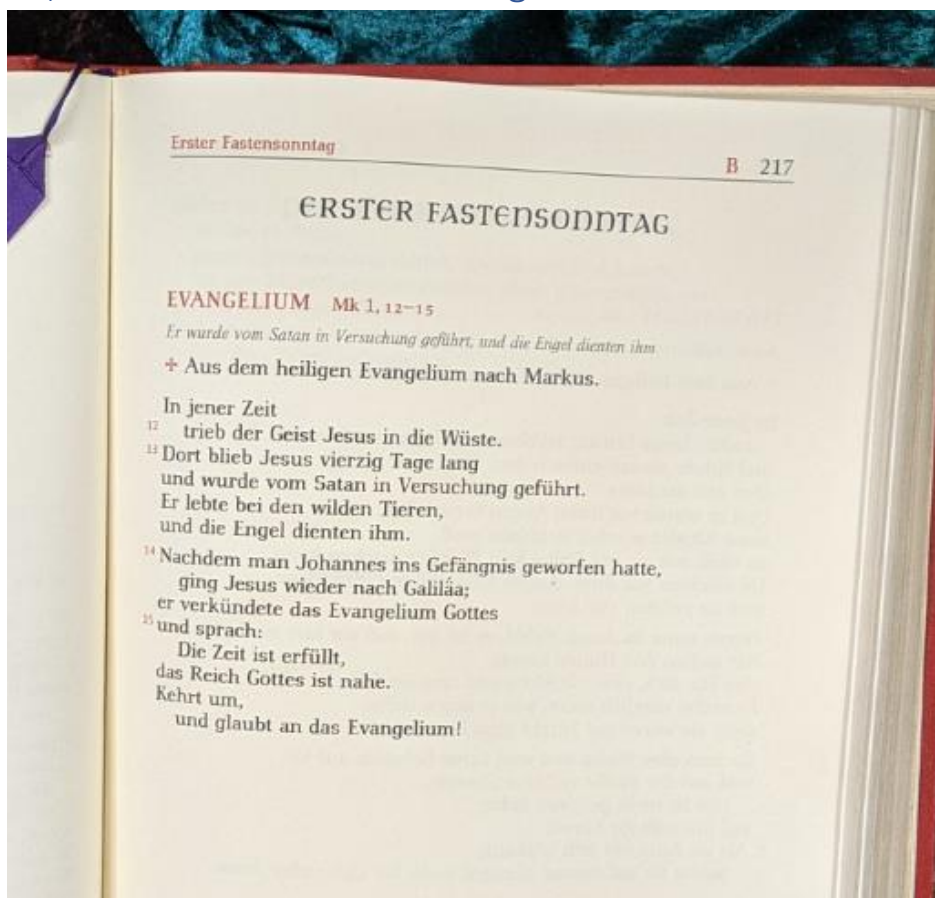
Ein Team aus acht aktiven Gemeindemitgliedern aus St. Jakobus hatte an den Sonntagen in der Fastenzeit 2021 die Evangelien mit Egli-Figuren liebevoll und kreativ nachgestellt.

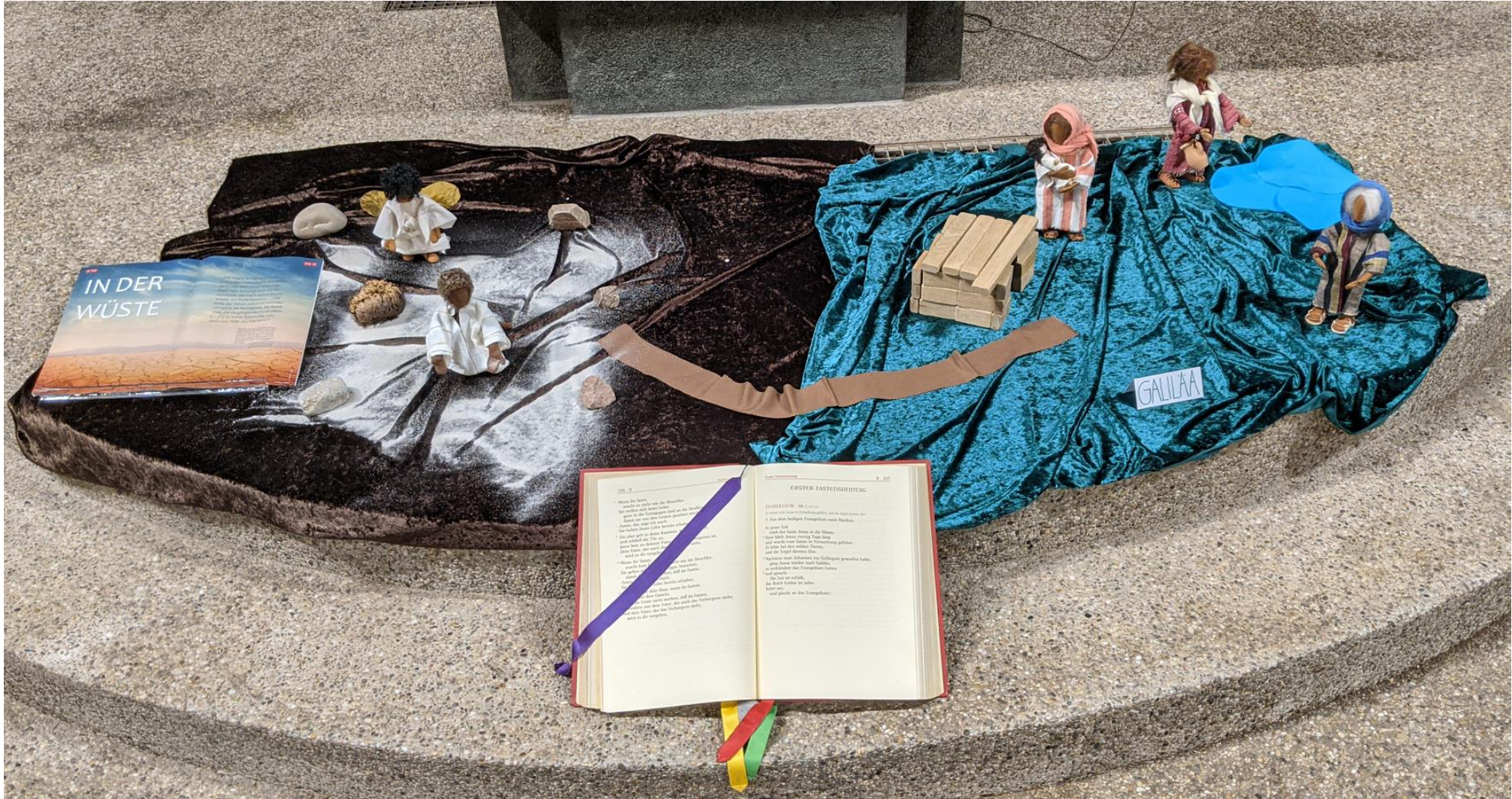
Die Besucher der offenen Christkönigskirche sollten die Worte des jeweiligen Sonntagsevangeliums „erleben“ können. So war zwar immer das Evangelium mit der Schriftstelle geöffnet, die jeder lesen konnte. Doch in die Situation hineinversetzen konnte man sich vor allem durch die biblischen Erzählfiguren ohne Gesicht und die dargestellte Szenerie drumherum. Ähnlich aufgebaut wie die Krippe in der Adventszeit, nur jeden Sonntag neu, anregend und anschaulich.

Vermutlich hatten so nicht nur viele Kinder einen intensiven Eindruck der Bibelworte mit nach Hause genommen.

Im Folgenden einige Fotos der jeweiligen Szenen

So, 21. Feb – 1. Fastensonntag – In der Wüste











28 Feb. – 2. Fastensonntag – Auf dem Berg

EVANGELIUM MK 9, 2–10

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschlen ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen. Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.





Evangelium Mt 17, 2-8
Aus dem Evangelium der Bergpredigt nach Matthäus.
In dieser Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite
und führte sie auf einen hohen Berg, über dem sie allein
waren. Als er ihnen sprach, wurde er verändert,
so daß sie ihn auf Erden kein Gleiches schauen konnten.
Die Angesichter seiner Füge und sein Gewand und die Reden mit ihnen.
Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, wenn wir hier sind.
Wir wollen drei Zelte bauen, eines für dich, eines für Jakobus und eines für Jhna,
damit wir können hier stehen ganz zusammen.
Da kam eine Wolke und überschattete sie
und es sprach aus der Wolke eine Stimme und sprach zu ihnen:
Ihr seid mir lieber als alle Menschen,
weil ihr mich nicht verlassen habt, auf dem Weg zu Jericho.
Wohin ich den Berg beschickte, gehet er hinweg,
damit ihr nicht werdet als die Felsen, sondern wie das gemauerte Haus.
Wer das Haus beschickte von den Felsen, zerbricht es und
bleibt nicht als ein Haufen Steine, wer aber mich nicht
verläßt, bleibe auf dem Felsen.



07. März – 3. Fastensonntag – Im Tempel



DRITTER FASTEDSONDNTAG

1 EVANGELIUM Joh 2, 13-25
Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten

✦ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

- 13 Das Paschafest* der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.
 14 Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen.
 15 Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder; das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um.
 16 Zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!
 17 Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.
 18 Da stellten ihn die Juden zur Rede: Welches Zeichen läßt du uns sehen als Beweis, daß du dies tun darfst?
 19 Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.
 20 Da sagten die Juden: Sechsendvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?
 21 Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

* Sprich: Pas-chafest.

- 22 Als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, daß er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.
 23 Während er zum Paschafest* in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat.
 24 Jesus aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle
 25 und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wußte, was im Menschen ist.

Oder:

Wo wohnt Gott?

Diese Frage stellen alle, Erwachsene und Kinder.

Sie entdecken, dass Gott an ganz unterschiedlichen Orten wohnt: In seiner Schöpfung, in den Herzen der Menschen, die an ihn glauben und an dem Ort, an den Gott selbst einlädt, dem Tempel.

Dafür die Augen zu öffnen, ist Jesus ein Anliegen:

„Komm, schau und siehe selbst, dass Gott hier wohnt und Dich einlädt“.

Wir kennen Jesus als den Freund, Arzt, Retter; selten verbinden wir mit ihm Zorn oder gar handgreifliches Verhalten. An der Geschichte von der Tempelreinigung erleben wir, wie Jesus darum kämpft, den Wohnort Gottes heilig zu halten.

Nicht um Jesus geht es, sondern darum, dass Sein Vater keinen Raum auf dieser Erde zu haben scheint.

Im Innersten getroffen setzt er ein deutliches Zeichen dafür, dass hier eine unsichtbare Grenze überschritten ist.

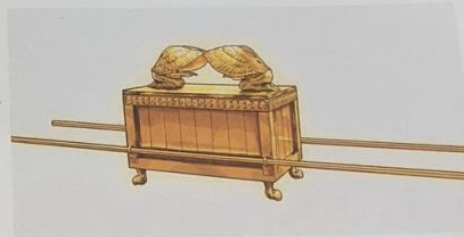
Um den Tempel wieder als kostbaren Ort empfinden zu können, ist es gut, diese besondere Geschichte nachzuerleben.

Von der Bundeslade bis zum Tempelberg erzählt an Hand von **4** Stationen hier in der Kirche.

1. Station

Die Bundeslade

Wir sind in der Zeit, als das israelitische Volk noch umherzog.
Wir stellen uns vor wie die Menschen in der Wüste lebten, mit Mose als ihrem Anführer.
Wachteln und Manna versorgten Sie, Wasser aus dem Felsen gab es zu trinken.



Die 10 Gebote, die Mose von Gott erhielt bekommen eines Tages einen Platz.
Eine kostbare Lade, obenauf zwei Seraphinen, die Tragegängen für den Transport in der Wüste ... und sie stand in einem Zelt, in das keiner gehen durfte.

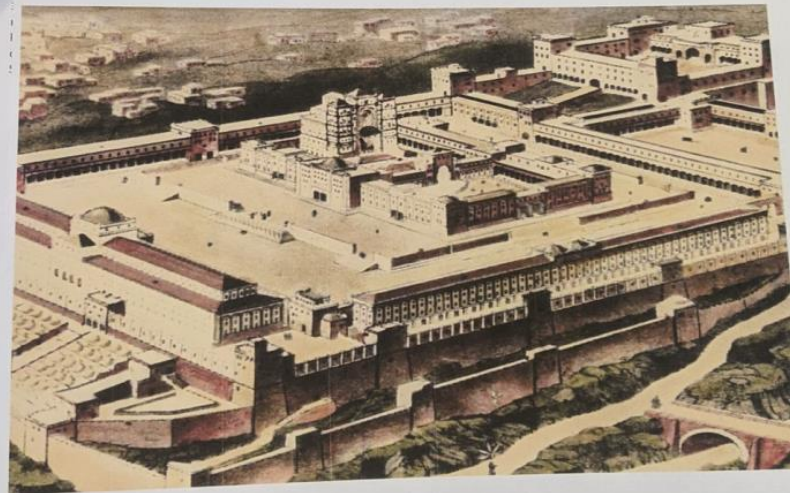
2. Station

Die Israeliten sind im Gelobten Land angekommen. Dort lassen sie sich nieder;
Jerusalem wird ihre Hauptstadt.



Als David König wird, holt er die Bundeslade in die Hauptstadt.
Er tanzt vor Freude vor ihr her, als sie in Jerusalem hineingetragen wird.

Sein Sohn Salomo baut dann den großen Tempel, in dem die Bundeslade im Allerheiligsten ihren Platz findet.

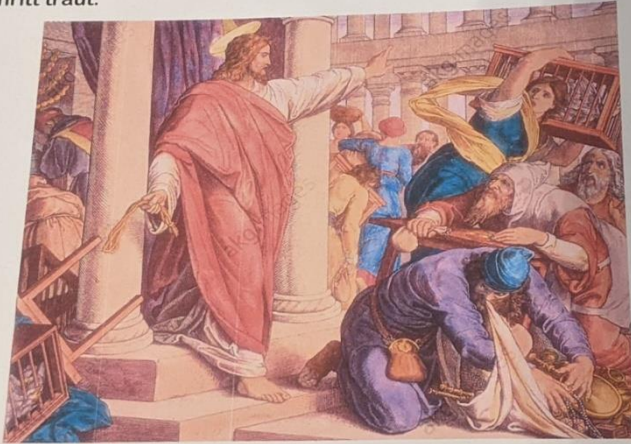


3. Station

Als Jesus nach seiner Reise durch Galiläa als letztes auch nach Jerusalem kommt, wird er anfangs wie ein König begrüßt.

Er kommt auf seinen Wegen durch die Stadt auch zum Tempel, um dort zu beten. Aber er findet den heiligen Ort durch lauter Händler und deren Verkaufsgeschrei entweiht. Eine Weile lang kann er es gar nicht fassen, dass die Jerusalemer aus dem Haus seines Vaters eine Räuberhöhle gemacht haben. Dann wächst der Zorn so sehr in ihm, dass er die Verkaufstische umwirft und die Händler vertreibt.

Die Jünger, das Volk aber auch die Hohepriester wundern sich, in welcher Vollmacht er sich so einen Schritt traut.



4. Station

Heute sieht die Situation in Jerusalem ganz anders aus. Der salomonische Tempel ist zerstört.

An ihrer Stelle stehen inzwischen zwei islamische Heiligtümer: Der Felsendom und die Alaksa-Moschee.

Den Juden ist nur ein Rest des Tempelberges, die Klagemauer, für ihr Gebet geblieben.

So hat sich die Geschichte des Wohnortes Gottes entwickelt.

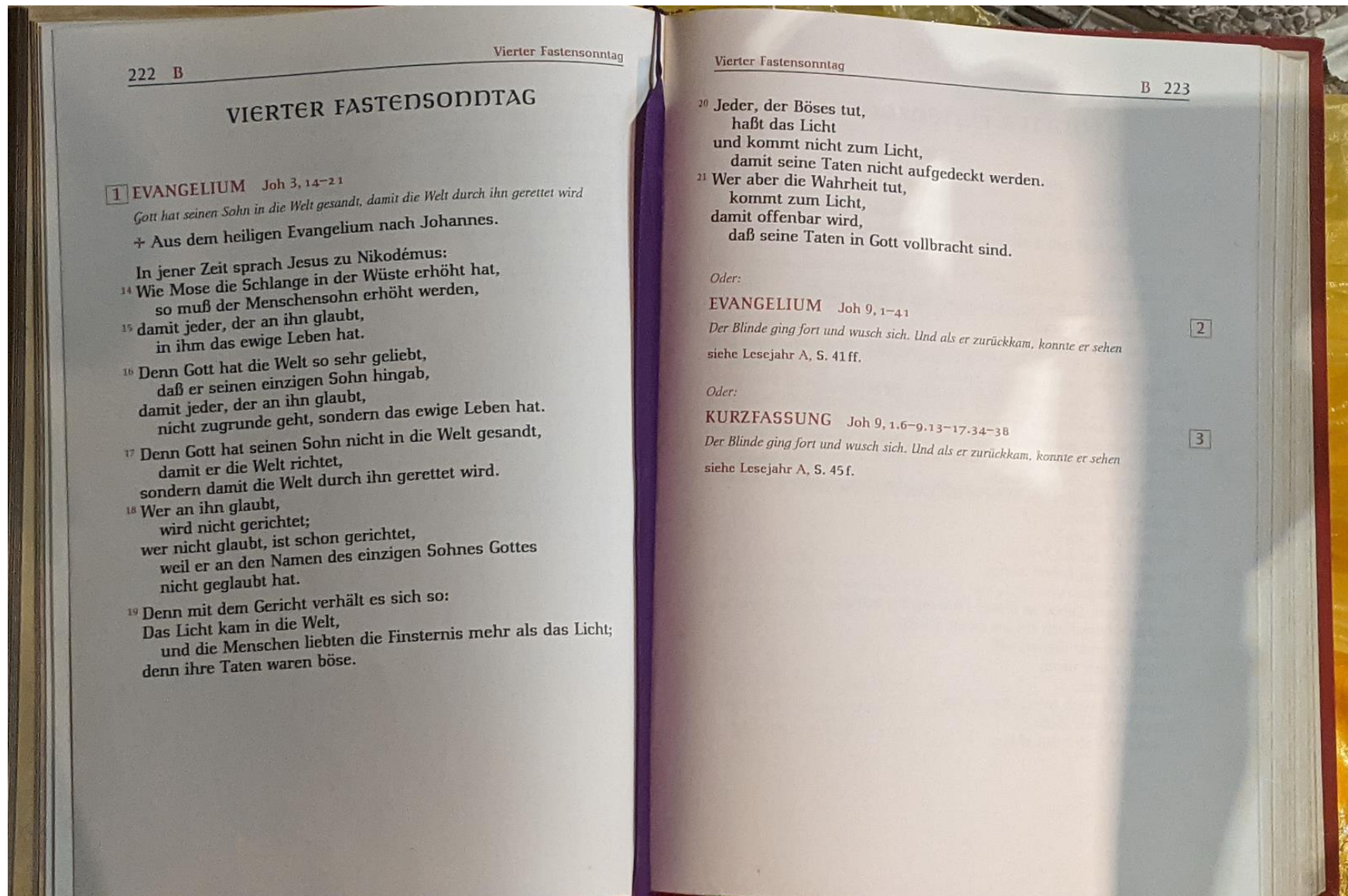
Er ist nicht nur ein historisch interessantes Gebäude, sondern ein Ort, der zentral ist für die Frage, wo können wir Gott finden und wohin Gott uns einlädt.

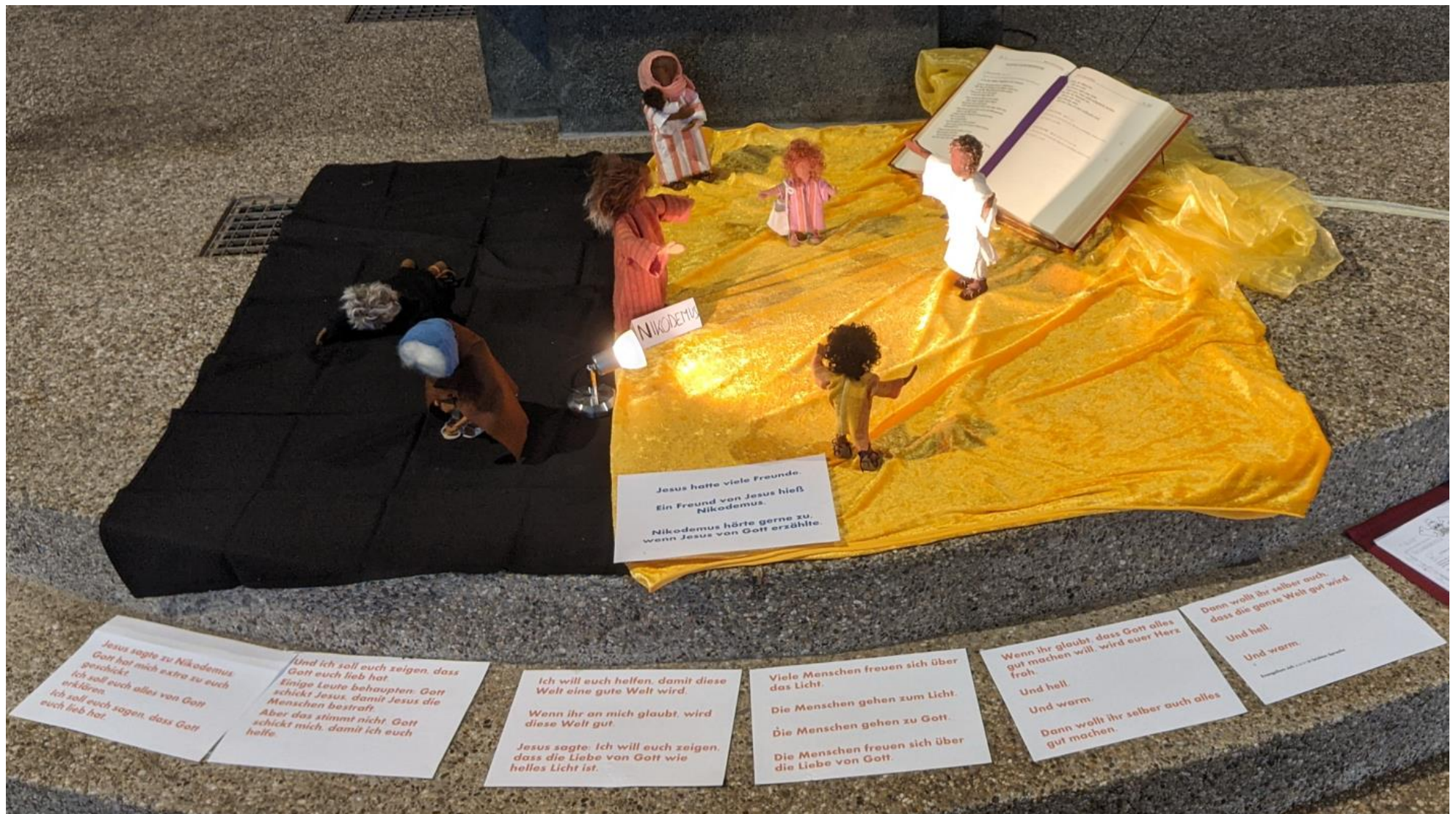






14. März – 4. Fastensonntag – Nikodemus







Jesus hatte viele Freunde.
Ein Freund von Jesus hieß
Nikodemus.
Nikodemus hörte gerne zu,
wenn Jesus von Gott erzählte.

Viele Menschen fre...
das Licht.







21. März – 5. Fastensonntag – Das Weizenkorn



224 B Fünfter Fastensonntag

FÜNFTER FASTENSODD TAG

1 EVANGELIUM Joh 12, 20–33

Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es reiche Frucht

✦ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit

²⁰ traten einige Griechen,
die beim Osterfest in Jerusalem Gott anbeten wollten,

²¹ an Philippus heran,
der aus Betsaida in Galiläa stammte,
und sagten zu ihm: Herr, wir möchten Jesus sehen.

²² Philippus ging und sagte es Andreas;
Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus.

²³ Jesus aber antwortete ihnen:
Die Stunde ist gekommen,
daß der Menschensohn verherrlicht wird.

²⁴ Amen, amen, ich sage euch:
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber stirbt,
bringt es reiche Frucht.

²⁵ Wer an seinem Leben hängt,
verliert es;
wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet,
wird es bewahren bis ins ewige Leben.

²⁶ Wenn einer mir dienen will,
folge er mir nach;
und wo ich bin,
dort wird auch mein Diener sein.
Wenn einer mir dient,
wird der Vater ihn ehren.

Fünfter Fastensonntag B 225

²⁷ Jetzt ist meine Seele erschüttert.
Was soll ich sagen:
Vater, rette mich aus dieser Stunde!
Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.

²⁸ Vater, verherrliche deinen Namen!
Da kam eine Stimme vom Himmel:
Ich habe ihn schon verherrlicht
und werde ihn wieder verherrlichen.

²⁹ Die Menge, die dabeistand und das hörte,
sagte: Es hat gedonnert.
Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.

³⁰ Jesus antwortete
und sagte: Nicht mir galt diese Stimme,
sondern euch.

³¹ Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt;
jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.

³² Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin,
werde alle zu mir ziehen.

³³ Das sagte er,
um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Oder:

EVANGELIUM Joh 11, 1–45 2

Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben
siehe Lesejahr A, S. 47 ff.

Oder:

KURZFASSUNG Joh 11, 3–7.17.20–27.33b–45 3

Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben
siehe Lesejahr A, S. 51 ff.



